

global forum

Hauszeitschrift der Maschinenfabrik Rieter AG . Winter 2011

WINTERTHUR



Erwin Stoller.

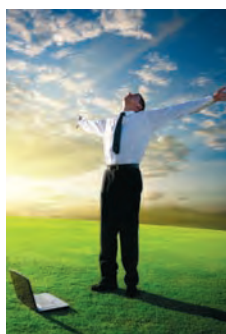
ITMA 2011 IN BARCELONA

Die ITMA war eine eindrückliche Leistungsschau. Die Kunden erschienen in den ersten Tagen zahlreich und die Stimmung war besser als erwartet. Einzig chinesische Aussteller und Kunden waren, mit wenigen Ausnahmen, kaum vertreten. Das ist eine deutliche Demonstration – China ist ja schliesslich der grösste Markt! Unsere Konkurrenten haben tüchtig aufgerüstet, die schlechten Jahre sind vergessen.

Rieter hatte mit SYS und PTC einen starken Auftritt. Es waren nicht nur die zahlreichen Innovationen, sondern vielmehr auch das gesamte Erscheinungsbild inklusive dem selbstbewussten Auftreten der Mannschaft, was mir sehr gefallen hat. Herzliche Gratulation!

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir bei SYS und PTC auf dem richtigen Weg sind. Wir brauchen Innovationen, um den Anbietern, die in den grossen Märkten China und Indien Heimvorteil haben, die Stirn bieten zu können.

Dabei spielen die neuesten Entwicklungen in diesen Märkten eher in unsere Richtung: Personal-, Material- und Energiekosten steigen. Auch die Land- und Gebäudekosten ziehen stark an. Zudem hören wir immer häufiger, dass in



INHALT

- 01 Editorial

- 04 Greenfield – mit neuem Navigationssystem in die Zukunft

- 06 Neuer Rieter-Standort in Uzbekistan

- 07 Pegasus SCM steuert die Lieferkette

- 08 Operational Excellence Workshops in Changzhou

- 10 Tag der Lieferanten – Eine neue Initiative

- 12 Rieter Award Woche 2011

- 14 Rieter schaut auf eine erfolgreiche ITMA zurück

- 15 Global Forum digital

- 18 Check-in – Türkei

- 22 Veteraneneyerung

- 24 Zur Pensionierung von Willi Tschudi

- 25 Herbstlager Lernende 1. Jahr

- 26 Bildungstage Lernende

- 28 Reise ins Ungewisse

- 30 Velotur

- 31 Personelles

LERNENDE WINTERHUR



EINE REISE INS UNGEWISSE – EIN RIETER FEUERWEHRMANN DURCHQUERT DIE ARKTIS

Was erwartet man bei einer Expedition in die Arktis zum Magnetischen Nordpol? Temperaturen von -30°C , Eisbären, Inuit, Schneestürme.

Doch was sucht ein 19-Jähriger am Ende der Welt? Und wie kam es überhaupt so weit? Das Young Explorers Program (YEP) des südafrikanischen Abenteurers Mike Horn bietet Jugendlichen aus aller Welt die Chance ihres Lebens. In seiner vierjährigen Expedition mit dem Segelschiff «Pangaea» als Basis, starten 12 Expeditionen durch Neuseeland, Malaysia, Himalaja, Indien, Amazonas ... und eben zum Magnetischen Nordpol. Ziel der Expedition ist, die Jugendlichen für die Schönheit des Planeten zu sensibilisieren, damit sie sich für Klimaschutz einsetzen und sich in sozialen Projekten engagieren.

Nach einem schwierigen Auswahlverfahren werden 16 Kandidaten zu einem 10-tägigen «selection camp» eingeladen, wo sie auf Herz und Nieren getestet werden, um zu schauen ob sie für die Expedition geeignet sind. Die 16 Teilnehmer sind aus aller Welt: Neuseeland, China, Kanada, Russland, Vietnam. Danach werden 7 davon ausgewählt, unter ihren Christopher Barco.

Manch einer wird sich fragen, wieso um Himmelswillen ich mich in solche Gefahren begeben möchte. Die Arktis, eine

Region in der Zivilisation auf Dauer fast unmöglich ist. Der Ort der von der Globalen Erwärmung 10 mal stärker betroffen ist als jeder andere. Genau das reizt mich. Um unser Ziel, den Magnetischen Nordpol zu erreichen, mussten wir täglich fast 10 Stunden mit Ski und unseren schwer beladenen Schlitten laufen. Darin 50 kg Gepäck, aber nur das Nötigste. Essen, Petroleum, Kocher, Zelt, Schlafsack und Ersatzkleider. Damit auf dem flachen Eis zu laufen ging ziemlich leicht, stösst man jedoch auf Packeisfelder, die kilometerweit sind, beginnt die wirklich harte Arbeit. Es ragen Eisblöcke bis zu 4 Meter Höhe aus dem Boden. Man versucht sich durchzuschlängeln, fällt hin, bleibt stecken und überschreitet seine Grenzen Tag für Tag. Das Positive daran ist, man hat warm, auch wenn ein starker Wind weht und -30°C herrscht. Jedoch sobald man sich nicht bewegt, spürt man die Kälte überall, damit muss man leben. Auch beim Einschlafen ist es kühl, doch da denkt man weniger über die Kälte nach, sondern mehr über die 5 cm dicke Eisschicht, die einem vom Arktischen Ozean trennt.

Was waren meine besten Erlebnisse?

Zuerst mal unser Team. Wir waren alle Individuen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, dennoch sind wir so eng zusammengewachsen, haben unbeschreibliche Momente miteinander verbracht und sind stark geworden. Ein anderes prägendes Erlebnis war mein 19. Geburtstag.



Christopher Barco

Geboren am 4. Mai 1992

Konstrukteur 4. Lehrjahr, bei creative solutions, engagierter Feuerwehrmann in der Rieter Feuerwehr



Fotos: Dimitry Sharomov/Mike Horn

Einen passenderen Ort als zwischen einer der letzten kanadischen Inseln und dem Magnetischen Nordpol gibt es nicht.

In der Arktis habe ich gelernt, dass man immer weiter kann, auch wenn man denkt es geht nicht. Ich habe meine Grenzen mehrmals überschritten und habe herausgefunden, dass alles nur eine mentale Sache ist.

Was mich auch fasziniert, ist die absolute Reinheit der Natur. Man ist der erste Mensch der hier durchläuft. Kein Abfall, keine Verschmutzung, kein Lärm, nur die Freiheit. Man merkt, wie wenig der Mensch eigentlich braucht, um glücklich zu sein. Und dennoch verschmutzen wir in dieser Konsumgesellschaft Tag für Tag das Wunderwerk Erde. Diese Expedition war die Reise meines Lebens. Würde ich ein zweites Mal gehen? Sofort!

Hiermit möchte ich den Menschen bei der Firma Rieter danken, die mich einen Monat lang gehen liessen, damit ich meine Träume verwirklichen durfte.

Christopher Barco
Konstrukteur 4. Lehrjahr

Weitere Informationen: www.mikehorn.com

AGENDA LERNENDE

11. Januar 2012

Produkteschulung – Putzerei

25. Januar 2012

Elternnachmittag 1. Lehrjahr

5. bis 11. Februar 2012

Schneesportlager

6. bis 17. Februar 2012

Sportferien

29. Februar 2012

Produkteschulung – Karde

7. März 2012

Produkteschulung – Strecke

7. und 8. März 2012

Mentaltraining

21. März 2012

Infonachmittag für Lehrpersonen

26. März 2012

Information über Geschäftsgang,
Sozialpartnerschaft, GV